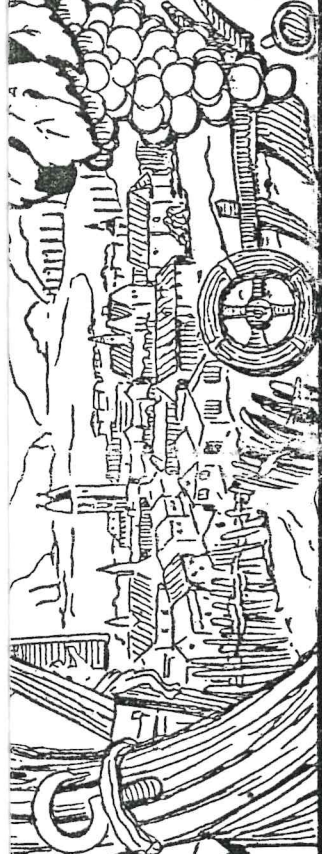




Coer-Verein
Der Dauernbund ist Schutz und Wehr
für deutscher Bauern Recht und Ehre



Bundesorgan des über
20.000 Mitglieder zählenden
Tiroler Bauernbundes

Herausgeber: Tiroler Bauernbund

Mit amtlichen Mitteilungen des Tiroler Landeskulturates und des Tiroler Genossenschaftsverbandes. Beilage: Tiroler Landwirtschaftliche Blätter.

Nr. 39. In Deutschland 5 Reichsmark. In Tirol und Vorarlberg: Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft A. G., Wien, I, Brandstätte 8, Telegraphisch für Deutschösterreich 8 Schilling. In Italien 30 Lire. In der Schweiz 30 Schweizer Franken und für die Schweiz 30 Schweizer Franken. — Insterate werden nach Tarif berechnet. — Ausschließliche Anzeigenannahme ausschließlich Die „Tiroler Bauernzeitung“ gelangt jeden Donnerstag zur Ausgabe. — Einzelnummer 30 Groschen

Nr. 39.

Wochenkafender: Freitag, 29. Erzengel Michael. Samstag, 30. Hieronimus. Sonntag, 1. Remigius. Montag, 2. Schutzensgelfest. Dienstag, 3. Erwalb. Mittwoch, 4. Franz S. v. A. Donnerstag 5. Blasius.

Unser neuer Obmann hat das Wort.

Bei der Generalversammlung des Tiroler Bauernbundes führte der neugewählte Obmann Josef Arnold über die Zukunftsaufgaben des Bauernbundes unter anderem aus:

Liebe Bauernbrüder, liebe Freunde! Durch die Berufung an die Spitze der Organisation ist mir ein großes Vertrauen entgegengebracht worden. Ich danke euch dafür. Als vor einigen Tagen an mich die Frage gerichtet wurde, ob ich dieses Amt annähme, habe ich mir überlegt und nach reiflicher Überlegung ja gesagt. Denn ich bin mir bewußt, daß durch Uebernahme eines solchen Amtes freies die erste Pflicht, die Sorge für die Familie und für das eigene Heim, mehr oder weniger in den Hintergrund gestellt werden muß. Auch steht mir die Schwere der Zeit klar vor Augen und ich weiß wohl, wie schwierig es ist, den größten Stand unseres Landes bei den gegen-

gaben haben sich bemehrt, Bauernwirtschaften, die noch vor nicht langer Zeit unberührt waren, zeigen heute unter Schuldenlasten. Die in der Schulden- und Zinsenfrage vorgegangenen Abhilfemaßnahmen sind nicht immer durchführbar. Eine Entschuldung in der Art, wie es in der Nachkriegszeit die Inflation war, können wir nicht anstreben, weil die daraus sich ergebenden volkswirtschaftlichen Schäden ungeheuerlich wären. Es zeigt sich heute, daß die damalige Entschuldung des Bauernstandes diesem keine dauernde Entlastung zu bringen vermochte. Wenn damals durch die Entschuldung für den Bauernstand scheinbar eine Erleichterung eintrat, so ist doch zu bedenken, daß viele Rentner, die durch die Entwertung um ihr Geld kamen, heute von der Deffektivität erhalten werden müssen und somit dem Bauern zur Last fallen. Das geeignetste Mittel wäre eine Schuldenüberwälterung in der Weise, daß die

an das päpstliche Kurien schreiben aufgebaut werden. Es genügt nicht, daß die viel berücktesten Parteien ausgeschaltet worden sind, wir müssen etwas Besseres an ihre Stelle setzen. Wir vertrauen auf unseren künftigen Dolmetsch, wir wollen ihn bei seinem schweren Werke getreulich unterstützen und hoffen von ihm, daß er bei dieser Neuordnung im Staat dem Bauernstand den ihm nach seiner Zahl und Wichtigkeit zukommenden Einfluß sichert. Ablehnen müssen wir von vornherein eine Gleichschaltung oder Diktatur nach dem Muster Deutschlands. Das Freiheitsliebende Freiheitsbewußte Tiroler Bauernvolk hat seine Geschicht von jeher selbst bestimmt und es wird an dieser bewährten Tradition auch in Zukunft festhalten. Die nationalsozialistische Bewegung, wie wir sie kennen und wie sie sich bei uns entfaltet hat, müssen wir ablehnen. Weber die Weltanschauung noch, die Methoden und am wenigsten die Personen dieser Partei können unseren Interessen Rechnung tragen. Wir sind an die Scholle gebunden, wir können nicht fortgehen, wenn die Konjunktur sich ändert indes es sich bei den nationalsozialistischen vielfach um

Innsbruck, Donnerstag den 28. September 1933.

32. Jahrgang.